



## **Sozial kompetent und fachlich fit mit Perspektive 50plus**

### **Bundesprogramm des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) verbessert Beschäftigungsfähigkeiten und -chancen bei über 50-Jährigen**

Sozialkompetenz ist ein viel verwendeter Begriff, wenn es um Qualifikationen für den Arbeitsmarkt geht. Oft wird hier auch von den sogenannten „Soft Skills“ gesprochen. Gemeint ist letztlich die Fähigkeit, sich selbst zu kennen und mit anderen Menschen umgehen zu können. Soziale Kompetenz zählt zu den Schlüsselqualifikationen und gilt als unerlässliche Fähigkeit im Berufsleben. Auch in Bewerbungsverfahren wird verstärkt darauf geachtet.

Diese Kernkompetenz kann auch ausgebaut und gestärkt werden. Hier setzt das Bundesprogramm „Perspektive 50plus – Beschäftigungspakte für Ältere in den Regionen“ an: Mit intensiver und individueller Beratung sowie Gruppenarbeit verbessert Perspektive 50plus beispielsweise die soziale Kompetenz älterer Langzeitarbeitsloser. Denn oftmals ist diese aufgrund langjähriger Arbeitslosigkeit und einem damit einhergehenden Verlust sozialer Kontakte eingeschränkt. Durch die Betreuung wird unter anderem das Selbstbewusstsein gestärkt und dadurch die Voraussetzung für ein sicheres Auftreten geschaffen. Darüber hinaus gibt es Verhaltens- und Kommunikationstraining. Die Feststellung von Kompetenzen hilft, ein Bewusstsein für eigene Fähigkeiten zu entwickeln und eigene Stärken und Schwächen besser einzuschätzen. Zum Training zählt auch, mehr Selbstständigkeit zu üben – sei es bei der Suche nach Stellenanzeigen, dem Schreiben von Bewerbungen oder bei Vorstellungsgesprächen.

Fachliche Fähigkeiten sind auf dem Arbeitsmarkt allerdings genauso entscheidend wie soziale Kompetenzen. Die Förderung fachlicher Potenziale steigert ebenfalls das Selbstwertgefühl und trägt somit letztlich zum Ausbau sozialer Kompetenzen bei. Auch hier wird das Bundesprogramm



des BMAS aktiv. Die eigenen berufsbezogenen fachlichen Stärken werden festgestellt und gefördert sowie früher erworbene Kenntnisse wieder aufgefrischt. Indem Langzeitarbeitslose auch bislang ungenutzte Fähigkeiten erkennen, werden sie zusätzlich motiviert, sich in neuen Berufsfeldern umzusehen und so ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt weiter zu verbessern. Die genaue Kenntnis der sozialen und fachlichen Kompetenzen ermöglicht somit eine individuelle und passgenaue Vermittlung an die richtige Arbeitsstelle. Die Begleitung älterer Langzeitarbeitsloser endet allerdings nicht vor der Tür der Unternehmen. Perspektive 50plus kümmert sich auch nach erfolgreicher Vermittlung um Fortbildungen. So profitieren ebenfalls Unternehmen bei der Einarbeitung und Betreuung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über 50 Jahre vom Bundesprogramm.

Um ältere Langzeitarbeitslose fit für den Arbeitsmarkt zu machen und auch der Öffentlichkeit zu vermitteln, dass diese Frauen und Männer ein vielseitiges Arbeitskräftepotenzial darstellen, setzt Perspektive 50plus neben Politik und Wirtschaft auch auf Partner aus vielen weiteren Bereichen. An erster Stelle stehen hier die Unternehmen, die hinsichtlich dieser wertvollen Fähigkeiten sensibilisiert werden. Darüber hinaus soll der breiten Öffentlichkeit vermittelt werden, dass Perspektive 50plus wirksam gegen die Arbeitslosigkeit bei über 50-Jährigen handelt. Hierfür sind neben der Initiierung von Partnerschaften mit regionalen Medien auch die Einbindung gesellschaftlicher Interessenverbände wie Gewerkschaften und Wohlfahrtsverbände hilfreiche Maßnahmen. Wissenschaftliche Institutionen, die sich mit dem demografischen Wandel beschäftigen, können einen fachlichen Beitrag für das Programm des BMAS leisten. Langzeitarbeitslose individuell zu betreuen und zu fördern, ist ein erfolgversprechender Ansatz, Menschen zurück in Arbeit zu bringen. Dabei auch die Ansprüche der Arbeitgeber zu befriedigen, ist ein besonderes Anliegen der Perspektive 50plus.



Bundesministerium  
für Arbeit und Soziales



## Über das Bundesprogramm des BMAS

„Perspektive 50plus – Beschäftigungspakte für Ältere in den Regionen“ ist ein Programm des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. Es soll die Beschäftigungsfähigkeiten und -chancen älterer Langzeitarbeitsloser verbessern. Das Bundesprogramm basiert auf einem regionalen Ansatz und wird von 78 regionalen Beschäftigungspakten unterstützt. Dieser Ansatz erlaubt es, gezielt auf die regionalen Besonderheiten einzugehen.